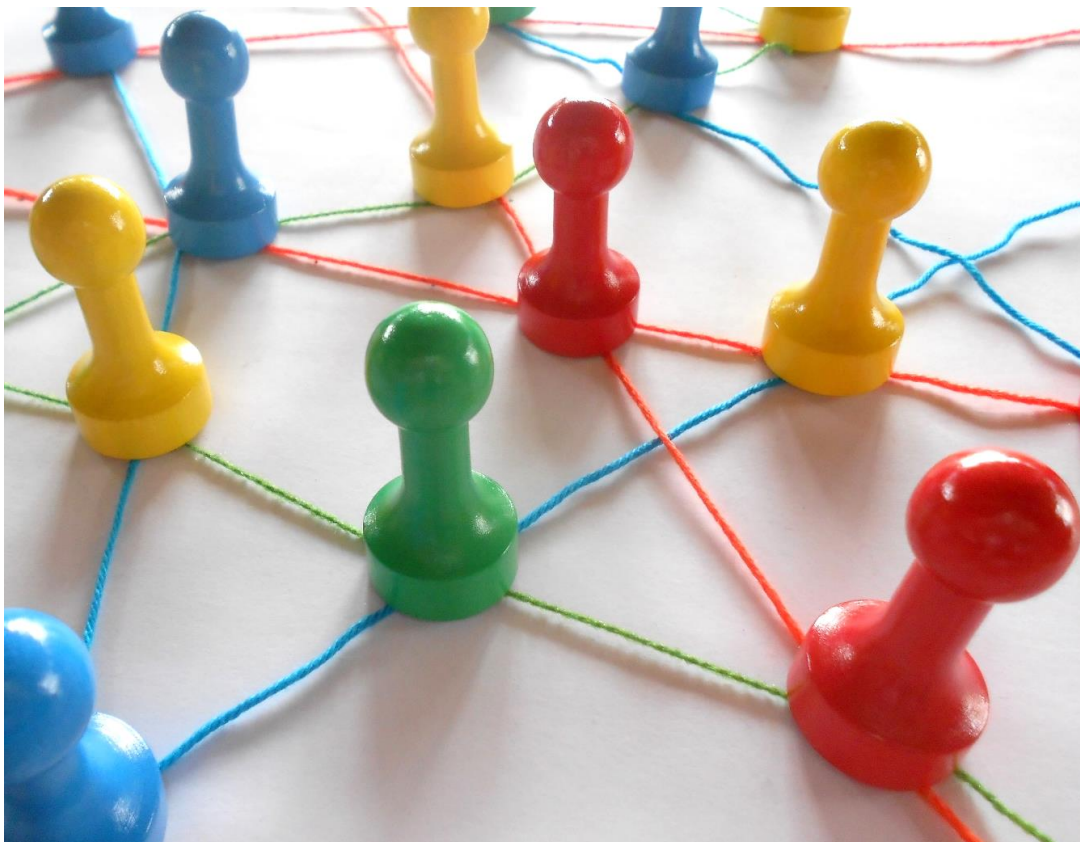


Konzeption

TagesKids-Stützpunkt

Region Mainspitze





Inhalt

Vorwort	2
1. Vorstellung TagesKids-Stützpunkt	3
1.1. Rechtliche Grundlagen	3
1.2. Träger	3
1.3. Drei Säulen der TagesKids-Stützpunktarbeit	3
1.4. Räumlichkeiten	4
1.4.1. Personelle Besetzung	5
1.4.2. Betreuungszeit	5
1.4.3. Tagesablauf im Vertretungsfall	6
2. Pädagogische Arbeit im TagesKids-Stützpunkt	7
3. Alltag im TagesKids-Stützpunkt	7
3.1. Kooperation mit den Tagespflegepersonen	7
3.1.1. Eingewöhnung	8
3.1.2. Besuchstage in „Patengruppen“	8
3.1.3. Rahmenbedingungen	9
3.2. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	9
3.3. Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Familienzentrum	10
4. Qualitätssicherung	11



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

mit diesem Konzept möchten wir Ihnen einen Überblick der Arbeitsaufträge und Arbeitsweise im TagesKids-Stützpunkt geben.

Tagespflegepersonen, Eltern und Interessierten bietet sich hiermit die Möglichkeit, sich über die pädagogische Arbeit, Strukturen und Abläufe im TagesKids-Stützpunkt zu informieren.

Allen unseren Besuchern begegnen wir wertschätzend und respektvoll.

Wir streben eine partnerschaftliche Zusammenarbeit an, die von Vertrauen und Offenheit geprägt ist.

Die vorliegende Konzeption wird mit Zeitabstand überprüft und im Zuge der Neuerungen und Innovationen optimiert. Damit die Konzeption Ihre Interessen vertritt, sind Sie herzlich zum Austausch und zur Zusammenarbeit eingeladen.

TagesKids-Stützpunkt Mainspitze
Schulstraße 51
65474 Bischofsheim
Mobil: +49 175 4035933
Telefax: +49 6144 404 – 96
E-Mail: b.hikisch-scaglione@bischofsheim.de
Internet: www.bischofsheim.de



1. Vorstellung TagesKids-Stützpunkt

1.1. Rechtliche Grundlagen

Die Kindertagespflege bietet die Möglichkeit einer familiennahen Alternative und gilt für viele Eltern als die ideale Betreuungsform. Die individuelle Förderung und die zeitliche Flexibilität der Tagespflegeperson sowie die Betreuung der Kinder in einer familienähnlichen Atmosphäre mit einer festen Bezugsperson und einer kompetenten Ansprechpartnerin für die Eltern, gelten dabei als entscheidende Vorteile.

Der Kreis GG ist als örtlicher Träger der öffentlichen Jugendhilfe gesetzlich verpflichtet, in der Kindertagespflege „für Ausfallzeiten einer Tagespflegeperson (...) rechtzeitig eine andere Betreuungsmöglichkeit für das Kind sicherzustellen“ (§ 23 Abs. 4 SGB VIII). Bei der Entwicklung von geeigneten Vertretungsmodellen sind die Bedürfnisse der Kinder sowie die Bedarfe von Eltern hinsichtlich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu berücksichtigen.

Die Vertretung soll von einer für die Tageskinder vertrauten Person ausgeführt werden, aber auch die Sicherstellung der Qualität der Betreuung, Bildung und Erziehung gewährleisten und allen Kindern somit ähnliche Entwicklungs- und Bildungschancen gewährleisten.

Hinsichtlich dieser rechtlichen Grundlagen entwickelte das Jugendamt des Kreises Groß-Gerau 2012 das Vertretungsmodell „Tagespflegestützpunkte in Familienzentren“. Dementsprechend finanziert der Kreis Groß-Gerau die Bereitstellung der pädagogischen Fachkraft und die Betriebskosten.

1.2. Träger

Der TagesKids-Stützpunkt Mainspitze stellt seit 2014 eine innovative Praxis- und Weiterentwicklung des „Kinder- und Familienzentrums Schulstraße“ unter der Trägerschaft der Gemeinde Bischofsheim dar, dessen Ziel die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist.

Die Zuständigkeit des Stützpunktes umfasst die Gemeinden Bischofsheim und Ginsheim-Gustavsburg.

1.3. Drei Säulen der TagesKids-Stützpunktarbeit

Die Aufgabenschwerpunkte des TagesKids-Stützpunktes bilden folgende drei Säulen:

- a. Die Mitarbeiterinnen des TagesKids-Stützpunktes bieten die **Betreuung der Kinder in Vertretung** beim nicht planbaren Ausfall der jeweiligen kooperierenden Tagespflegeperson an:
 - für Kinder mit geförderten Mindestbetreuungszeit von 15 Wochenstunden (d.h. deren Sorgeberechtigten haben einen gewöhnlichen Aufenthalt im Kreis Groß-Gerau, sie



haben einen Antrag auf Förderleistung beim Fachdienst Kindertagesbetreuung des Kreises Groß-Gerau gestellt und dieser ist bewilligt)

- an maximal 30 Werktagen (Mo – Fr) im Kalenderjahr und an maximal 10 Werktagen (Mo - Fr) am Stück.

Sowohl für die TPP als auch Eltern entstehen durch die Ersatzbetreuung keine Mehrkosten.

- b. Der Stützpunkt dient als neutraler Ort für **Austausch und Beratung** zu pädagogischen Fragen in Form von:

- Einzelgesprächen
- Gruppengesprächen
- Fallbesprechungen
- und kollegialen Beratungen

Diesbezüglich ist es von großer Bedeutung, auf Datenschutz und Schweigepflicht zu achten, um die Vertrauenswürdigkeit gegenüber den Eltern zu gewährleisten.

- c. Der TagesKids-Stützpunkt ist die Anlaufstelle zur **Vernetzung**. Es können sich dort alle TPP (mit Kindern oder ohne Betreuungskinder) und die Eltern der (künftigen) Tagespflegekinder begegnen. Die Mitarbeiter*innen des Stützpunktes bieten:

- Besuche in den kooperierenden Tagespflegestellen
- Begleitung der TPP und Kinder bei Turnstunden und Ausflügen
- Elternabende im Stützpunkt oder bei der TPP
- regelmäßige Spielkreistreffen/Besuchstage in Patengruppen am Vormittag
- Vernetzungstreffen der TPP und der TPP mit dem Kita-Team
- Kooperationstreffen für TPP
- Planung von Themenabenden für TPP und Eltern nach Bedarf und Interesse
- Umsetzung gemeinsamer Angebote für Krippen- und TP-Kinder
- Organisation von Workshops und Festen

1.4. Räumlichkeiten

Der TagesKids-Stützpunkt befindet sich im Nebengebäude des Bürgerhauses, Schulstraße 51, 65474 Bischofsheim.

Den Mitarbeiter*innen steht ein ca. 30 qm großer Raum zur Verfügung, der zum Spielen, Essen und Schlafen genutzt wird.

Der Gruppenraum ist hell und freundlich gestaltet, bietet den Kindern Raum für Bewegung, Rückzug, Wahrnehmung und Spiel.

Für Besprechungen steht ein Büro zur Verfügung. Der Flur, die Küche sowie der Sanitärbereich wird gemeinsam mit dem Verein „Eulenspiegel e.V.“ genutzt.

In der unmittelbaren Nähe befindet sich das Kinder- und Familienzentrum Schulstraße, dessen Außengelände mitgenutzt werden kann.



1.4.1. Personelle Besetzung

Die Stützpunktkoordinatorin ist eine pädagogische Fachkraft die den TagesKids-Stützpunkt mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 30 Stunden leitet. Ein erfolgreicher Abschluss der Qualifizierung in der Kindertagespflege mit mind. 160 UE und Pflegeerlaubnis nach § 43 SGB VIII ist Voraussetzung.

Neben administrativen Tätigkeiten wie Verwaltung, konzeptionelle Weiterentwicklung, Kooperation und Vernetzung fällt auch die Organisation und Durchführung der Besuchstage sowie die Vertretung im Krankheitsfall in ihren Aufgabenbereich.

Die Mobile Tagespflegeperson ist mit 20 Wochenstunden angestellt und verfügt ebenfalls über einen erfolgreichen Abschluss der Qualifizierung in der Kindertagespflege mit mind. 160 UE und eine Pflegeerlaubnis nach § 43 SGB VIII.

In ihren Aufgabenbereich fällt die Planung und Durchführung von Besuchstagen, sowie die Vertretung im Krankheitsfall.

1.4.2. Betreuungszeit

Der Stützpunkt ist in der Regel Montag bis Freitag von 7:30 bis 13:30 Uhr besetzt.

Die Betreuungszeit im Vertretungsfall beträgt 6 Stunden und liegt zwischen 07:30 Uhr und 15:30 Uhr.

Sofern eine Vertretungsbetreuung angeboten werden kann, wird diese für die Dauer von maximal 2 Wochen pro Krankheitsvertretung und in einem Gesamtvolumen von maximal 6 Wochen im Jahr bereitgestellt.



1.4.3. Tagesablauf im Vertretungsfall

07:30 - 08:30 Uhr	Ankommen der Kinder, Begrüßung durch die Mitarbeiter*in, kurze Elterngespräche, Absprachen, Freispiel
08:00 - 09:00 Uhr	(gemeinsames) Frühstück
09:00 - 11:30 Uhr	<i>Drinnen:</i> Freispiel, begleitetes Spielen wie Bastelangebot, Malen, Vorlesen, Erzählen, Singen, Bewegen <i>Draußen:</i> Spaziergänge, Nutzung der Spielplätze im sozialen Umfeld
11:30 - 12:20 Uhr	Wickeln, bzw. WC-Gang und Händewaschen, Vorbereitung für das Mittagessen
12:00 - 12:30 Uhr	gemeinsames Mittagessen
13:15 – 14:45 Uhr	Schlafenszeit
14:45 – 15:00 Uhr	Obst-/Gemüsesnack
15:00 – 15:30 Uhr	Aufräumen und Abholzeit

Dieser Tagesablauf bildet eine Richtlinie ab, da die Kinder aus verschiedenen Tagespflegestellen kommen und wir individuell auf die Bedürfnisse der einzelnen Kinder eingehen.

Durch einen Tagesablauf, der an wenigen Punkten fest strukturiert ist, ist es möglich die Bedürfnisse des einzelnen Kindes mit der Gruppe in Einklang zu bringen.

Die Kinder können in ihrem individuellen Tempo den Tagesablauf gestalten und sind so Akteure ihrer eigenen Entwicklung.



2. Pädagogische Arbeit im TagesKids-Stützpunkt

Die pädagogische Arbeit im TagesKids-Stützpunkt richtet sich nach dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0-10 Jahren.

Im Mittelpunkt steht immer das einzelne Kind, das sich in seinem eigenen Tempo entwickeln und entfalten darf. Die Mitarbeiter*innen gehen feinfühlig auf die Bedürfnisse der Kinder ein. Sie nehmen die Signale und das Verhalten der Kinder wahr und reagieren angemessen darauf, schaffen eine vertraute Atmosphäre für die Kinder. So können sie sich wohl fühlen und gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen Neues entdecken und Fähigkeiten erwerben. Jedes Kind ist unterschiedlich. Als eigene Individuen haben die Kinder einzigartige Persönlichkeiten, die in der Bindungsarbeit berücksichtigt werden müssen. Ziel ist es, eine sichere Bindung zu den Kindern herzustellen, um im Vertretungsfall den Kindern eine sichere Umgebung zu bieten, in der sie sich sicher und geborgen fühlen. Nur durch eine ausreichend gute Interaktion und die Bezugspersonen als sicherem Hafen, kann sich das Kind seiner Umwelt öffnen und explorieren. Sie dienen als Grundvoraussetzung für die weitere emotionale, kognitive und soziale Entwicklung des Kindes. Um sich entwickeln zu können, brauchen Kinder sowohl Freiräume als auch Strukturen, die ihnen Sicherheit geben. Auch die Zeit ist ein wichtiger Faktor in der individuellen Entwicklung, da sich jedes Kind in unterschiedlicher Geschwindigkeit entwickelt. Eine zuverlässige Vertretungslösung ist ein wichtiges Qualitätskriterium in der Kindertagespflege.

Ausfälle, geplante und ungeplante, gibt es in jeder Kindertagespflege. Trotz guter Vorbereitung ist es für Kinder jedes Mal eine besondere Situation, wenn die Tagespflegeperson nicht da ist.

Während die einen mit Stress auf die neue Konstellation reagieren, finden es andere wiederum spannend, sich auf Vertretungspersonen, andere Räumlichkeiten und Spielsachen einzulassen. Je vertrauter die Kinder, Erwachsenen und Räumlichkeiten sind, desto besser kommen sie auch mit der Vertretungssituation klar.

3. Alltag im TagesKids-Stützpunkt

3.1. Kooperation mit den Tagespflegepersonen

Im Vertretungsfall muss berücksichtigt werden, dass die Kinder nicht plötzlich von einer fremden Person in einer fremden Umgebung betreut werden, sondern schon vorher mit der Vertretungsperson und den räumlichen Bedingungen vertraut sind.

Dies erfordert eine enge und verbindliche Kooperation zwischen der betreuenden Tagespflegeperson, den Eltern und der Vertretungskraft.

Im TagesKids-Stützpunkt gibt es einen festen Betreuungsraum für die Vertretungs- und Vernetzungsangebote.

Die Koordinatorin besucht die kooperierenden Tagespflegestellen um eine stabile emotionale Beziehung zu den Kindern aufzubauen und organisiert regelmäßige Besuche der Tagespflegepersonen mit den zu betreuenden Kindern in den Räumlichkeiten des TagesKids-Stützpunkts um den Kindern ein Kennenlernen der Räumlichkeiten zu ermöglichen.

Die kooperierenden Tagespflegepersonen schließen mit dem Stützpunkt eine Kooperationsvereinbarung über die Zusammenarbeit ab. Die Eltern müssen, um eine Vertretung in Anspruch nehmen zu können, einen Datenbogen mit Kontaktdaten sowie eine Schweigepflichtentbindung unterzeichnen und damit zustimmen, dass die Daten ihrer Kinder an die Mitarbeiter*innen weitergegeben werden dürfen.

Die Betreuung im Krankheitsfall findet im Stützpunkt statt.



Der TagesKids-Stützpunkt bietet nach Bedarf und Interesse offene Angebote und Aktionen für Tagespflegepersonen und deren Familien an, wie beispielsweise gemeinsame Elternabende, thematische Fachvorträge und Feste. So können sich alle Seiten in entspannter Atmosphäre kennen lernen und eine Beziehung aufbauen.

Kooperierende Tagespflegepersonen nehmen an Kooperationstreffen sowie an Angeboten der Koordinatorin verpflichtend teil.

3.1.1. Eingewöhnung

Kleinkinder können nur mithilfe ihrer Bindungs- und Betreuungsperson ihre körperlichen und seelischen Grundbedürfnisse nach Bindung, Kompetenzerfahrung und Autonomie erfüllen.

Der Prozess der Eingewöhnung erfordert Fachwissen, Zeit, Geduld und einen regelmäßigen Austausch zwischen Tagespflegepersonen, Eltern und den Mitarbeiter*innen des Stützpunktes um den Bedürfnissen des Kindes gerecht zu werden.

Die erste Kontaktaufnahme findet nach Absprache mit der Tagespflegeperson in der Tagespflegestelle, auf dem Spielplatz oder im TagesKids-Stützpunkt statt.

Das Kind kann die Vertretungsperson, die fremde Umgebung in Begleitung der Bezugsperson kennenlernen. Die Tagespflegeperson dient als sichere emotionale Basis, von der aus es die neue Umgebung erkunden kann. Die Vertretungsperson widmet sich in dieser Eingewöhnungsphase ganz dem Kind und versucht, eine vertrauensvolle Beziehung zu ihm aufzubauen.

Wurde ein guter Kontakt zur Vertretungsperson aufgebaut, verbringen die Kinder gemeinsam mit ihrer Tagespflegeperson einen ganzen Tag im TagesKids-Stützpunkt um die Mittags- und Schlafenszeit zu erleben.

Ein anschließender Probevertretungstag, an dem die Eltern die Kinder in den Stützpunkt bringen und abholen, schließt sich an. Er simuliert die Situation eines Vertretungstages. Die Tagespflegeperson hält sich für den Notfall bereit und ist jederzeit telefonisch zu erreichen.

Besuchs- und Probevertretungstage finden für alle kooperierenden Tagespflegepersonen regelmäßig statt, damit die Kinder den Zugang zur Vertretungsperson und dem TagesKids-Stützpunkt nicht verlieren.

Nur Kinder, die gesund sind und von ihrer Tagespflegeperson eingewöhnt wurden, können im Vertretungsfall betreut werden.

Eine Eingewöhnung im TagesKids-Stützpunkt ist gelungen, wenn das Kind Vertrauen und eine emotionale Beziehung zur Vertretungsperson aufgebaut hat.

Sollte sich ein Kind während der Krankheitsvertretung nicht an die Vertretungssituation gewöhnen, muss es selbstverständlich abgeholt werden.

3.1.2. Besuchstage in „Patengruppen“

Gemeinsam mit den Tagespflegepersonen erstellen die Mitarbeiter*innen einen Plan für wöchentliche Besuchstage der Tagespflegeperson mit Kindern in „Patengruppen“. Diese Besuchstage dienen nicht nur zur Eingewöhnung der Kinder in die Räumlichkeiten, sondern auch zu kontinuierlichen Begegnungen mit anderen U3 Kindern. Die Tagesmütter bekommen bei diesen Begegnungen die Gelegenheit sich kollegial auszutauschen und zu beraten.



3.1.3. Rahmenbedingungen

- Tagespflegepersonen unterzeichnen nach Informationsgesprächen die Kooperationsvereinbarung
- Die Eltern unterschreiben die Schweigepflichtentbindung und füllen den Datenbogen mit genauen Angaben zum Kind aus
- Die Tagespflegeperson kann die Koordinatorin im Krankheitsfall bis 16:30 Uhr am Tag davor benachrichtigen
- Die Koordinatorin gibt die Rückmeldung, ob eine Vertretung durch sie oder die Mobile Tagespflegeperson am nächsten Tag möglich ist
- Wenn die Vertretung stattfinden kann, benachrichtigt die Tagespflegeperson die Eltern ihrer Betreuungskinder und informiert, was mitzubringen ist
 - ✓ ausgefüllten Datenbogen, sofern er noch nicht vorliegt
 - ✓ Wechselkleidung und Hausschuhe
 - ✓ Schlafutensilien wie Kuscheltier und Schnuller
 - ✓ Trinkbecher
 - ✓ Frühstück, Windeln, Feuchttücher
- Die erkrankte Tagespflegeperson gibt so schnell wie möglich über die Dauer ihres Ausfalls Bescheid
- Eine ärztliche Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung muss von der Tagespflegeperson ab dem 4. Krankheitstag im Stützpunkt vorgelegt werden

3.2. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Die Mitarbeiterinnen des Stützpunktes stellen sich den Eltern anhand eines Flyers vor, den die kooperierende Tagespflegeperson ihren Eltern weitergibt oder den Flyer an ihre Infotafel sichtbar aufhängt.

Den Eltern wird bei einem Ausfall der Tagespflegeperson häufig mehr Flexibilität abverlangt. Der Ort und die Zeiten sind möglicherweise verschieden, Fahrtwege sind unterschiedlich, eine andere Organisation ist notwendig.

Deshalb achten wir darauf, dass die Kinder und Eltern schon vor dem Ausfall mit der Vertretungskraft vertraut sind.

Die Eltern begegnen den Mitarbeiter*innen des Stützpunktes (auch bereits bei Bindungsbesuchen) beim Bringen und Abholen ihrer Kinder und können im Tür-Angel-Gespräch Kontakte knüpfen.

Die Eltern haben den Anspruch auf ausreichende Informationen über das Gruppengeschehen und den Alltag im Stützpunkt (vgl. Weber 2007, S. 29). Deshalb können sie nach Absprache ihre Kinder im Stützpunkt begleiten, beobachten und den Stützpunkt mit ihren Kindern auch ohne die Tagesmutter besuchen. Die Eltern können so die Mitarbeiter*innen kennenlernen und die Sicherheit erlangen, um ihr Kind im Vertretungsfall vertrauensvoll abgeben können.

Wenn die Vertrauensbasis zwischen den Beteiligten stimmt, kann eine zuverlässige Vertretung auch bereichernd sein. Die Kinder üben früh, flexibel zu sein. Sie lernen, mit unterschiedlichen Erwachsenen, Kindern und Räumlichkeiten klar zu kommen. Und sie erfahren, dass es manchmal auch in Ordnung ist, wenn jemand anderes auf sie aufpasst.



Eltern können ihre Kinder unterstützen mit der neuen Situation klar zu kommen, indem sie selbst gelassen bleiben und der Vertretungsperson Vertrauen schenken.

In Vertretungssituationen müssen die Eltern für den Notfall jederzeit telefonisch erreichbar sein.

Es finden Elternabende im Stützpunkt oder bei der zuständigen Tagesmutter statt, bei denen den Eltern die pädagogische Arbeit im Stützpunkt vorgestellt wird.

Die Mitarbeiter*innen des TagesKids-Stützpunktes begrüßen aktive Elternarbeit und Elternaustausch, um Themen für die Elternangebote nach Bedarf und Interesse zu finden, Projekte zu gestalten, um eigene Ideen zu verwirklichen und vor allem um viel Freude miteinander zu erleben.

3.3. Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Familienzentrum

Kinder brauchen nicht nur gleichaltrige sondern auch altersverschiedene Spiel- und Gesprächspartner. Sie beobachten sich gegenseitig bemerken Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Sie geraten in Konfliktsituationen, die sie lösen müssen. Dadurch entwickeln sie eigene Identität.

Um den Kindern die Erfahrungen mit älteren Kindern zu ermöglichen, sind Besuche der Tagespflegekinder im Kinder- und Familienzentrum ein fester Bestandteil. Der dortige Turnraum kann nach Absprache auch von den Mitarbeiterinnen des Stützpunktes mitgenutzt werden. Zudem sollen die Schnuppertage als ein Baustein für die Phase des Übergangs in die Kita dienen.

Angebote für und von Tagespflegepersonen, Eltern, Angehörigen etc. können auch in den Räumlichkeiten und dem Außengelände des Familienzentrums stattfinden.



4. Qualitätssicherung

Die Qualitätserwartungen an die pädagogische Arbeit im TagesKids-Stützpunkt sind ganz unterschiedlicher Interessen und Erwartungen seitens der Eltern, der Tagespflegepersonen, des Jugendamtes, der Gemeinde. Die Qualitätssicherung setzt sich aus drei Dimensionen zusammen: der Strukturqualität (z.B. Rahmenbedingungen, Arbeitsorganisation, Regelungen, Dienst- und Fachaufsicht), Prozessqualität und Ergebnisqualität (vgl. Diller/Schelle 2009, S. 128f.).

Die Qualität der Arbeit im TagesKids-Stützpunkt wird geplant, unterstützt und überprüft:

- vom Fachdienst Kindertagesbetreuung des Kreises Groß-Gerau anhand:
 - ✓ Steuerungsrunde Träger und Handlungsebene TagesKids-Stützpunkt (jährlich)
 - ✓ Steuerungsrunde alle TagesKids-Stützpunkte gemeinsam (2x pro Jahr)
 - ✓ Fachberatung und dem Austausch mit dem TagesKids-Büro Nord
 - ✓ Erfahrungsaustausch mit den anderen gleichartigen Diensten
 - ✓ Supervision
 - ✓ Qualifizierung von Tagespflegepersonen
 - ✓ Fortbildungen
 - ✓ Evaluation durch Verwendungsnachweise

- vom Träger anhand:
 - ✓ Austausch mit der Leiterin des Fachdienstes Ordnung und Soziales(monatlich)
 - ✓ Leistungsbewertungsbogen
 - ✓ Statistik
 - ✓ Dokumentation
 - ✓ Tätigkeitsberichte
 - ✓ Evaluation



5. Literaturverzeichnis

Braun, Ulrich (2009): Qualität für Kindertageseinrichtungen für Kinder bis zu drei Jahren. In: Münch, Maria-Theresia/Textor, Martin R. (Hrsg.) (2009): Kindertagesbetreuung für unter Dreijährige zwischen Ausbau und Bildungsauftrag. Berlin: Eigenverlag des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V., S. 191-201

Maria-Theresia/Textor, Martin R. (Hrsg.)(2009): Kindertagesbetreuung für unter Dreijährige zwischen Ausbau und Bildungsauftrag. Berlin: Eigenverlag des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V.

Weber, Christine (2007): Betreuung und Erziehung in Familie und Krippe. In: Weber, Christine (Hrsg.) (2007): Spielen und Lernen mit 0 – 3 –jährigen. Der entwicklungsorientierte Ansatz in der Krippe. 2., vollständig überarbeitete und aktualisierte Aufl., Berlin/Düsseldorf/Mannheim: Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co, S. 26-30

Weber, Christine (Hrsg.)(2007): Spielen und Lernen mit 0 – 3 –jährigen. Der entwicklungsorientierte Ansatz in der Krippe. 2., vollständig überarbeitete und aktualisierte Aufl., Berlin/Düsseldorf/Mannheim: Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co

Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan „Bildung von Anfang an“ des Hessischen Sozialministeriums und des Hessischen Kultusministeriums

